

die Rechtschaffenheit des Herzens zu bekunden und unter Tränen und Klagen zu sagen, man sei bereit, Gewalt zu erdulden, wenn man nicht um der Rettung willen zu außerordentlicher Tat schreiten wird. Dies hat die Römerin Lukretia aus Schamhaftigkeit getan; so berichtet die Geschichte der Altvorderen, sie hat sich selbst erdolcht zum Zeugnis ihrer Schamhaftigkeit. So auch Hippo, eine griechische Frau, die von Seeräubern gefangen wurde, weil sie von auffallender Schönheit war; als diese nun die gegen ihre Keuschheit gerichteten Absichten der Räuber wahrnahm und daß sie die Zierde der Unschuld nicht anders bewahren konnte als durch den Tod, stürzte sie sich unverzüglich kopfüber in die Wogen, um durch das Opfer ihres Lebens ihre Keuschheit zu retten. So hat die Gattin des Trigigas, die mit einer Kette gefesselt im Gefängnis lag, einen Soldaten umgebracht, der ihr Gewalt antun wollte. Aber auch Penelope, die Gemahlin des Odysseus, hat mit emsiger Geschicklichkeit die Adligen, die um sie warben, in Ungewißheit gelassen und sich so befließigt, ihrem Gatten die Treue zu halten. So haben die Frauen der Kimbern ihre kleinen Kinder und sich selbst mit Wagenseilen erdrosselt und sich aus Liebe zur Keuschheit das Leben genommen. Und die Amazonen verschmähten äußere Schönheit und Reize des weiblichen Körpers, legten Wehr und Waffen an, bedeckten das goldene Haupthaar mit Helmen, bewehrten die Seite mit dem Köcher, bestiegen nach kriegerischem Brauch Wagen und Pferde und lieferten zur Verteidigung ihrer Keuschheit Königinnen und Tyrannen die schwersten Kämpfe. Überdies war Susanna, die Lilie der Reinheit, Tochter des Hilkia und Gattin des Joachim, dazu entschlossen, lieber die Todesstrafe auf sich zu nehmen als das Band der Schamhaftigkeit zu lösen, (vgl. den apokryphen Anhang zum Buch Daniel, Kap. 13). So hat die sehr schöne Hl. Brigitta inständig Gott um die Verunstaltung ihres Gesichts gebeten, um die Keuschheit leichter zu bewahren. So haben auch gar viele andere Jungfrauen Christi die Zerbrechlichkeit ihres Geschlechts überwunden und um der Ehrenzier der Keuschheit willen harte Körperqualen erduldet. Für sie alle aber zum Vorbild haben unsere Nonnen, von denen jetzt die Rede war, vom Heiligen Geist zugleich gewiesen und bestärkt und mit unerhörter Tugend begabt, der Feinde von Scham und Zucht gespottet, so daß sie weder sich noch andere umbrachten, jedoch trotzdem die Unschuld bewahrten und allen Frommen ein nacheifernswertes Beispiel hinterließen.

0493

0491

0497

0487

0502

0482

0542

0442

0592

0392

0992

<II, 134> Wenn jemand Rühmlisches über hervorragende heidnische Frauen lesen möchte, sehe er nach bei Hieronymus im Brief an Geruntia, Band II, Buch 3, Traktat 7, Seite 194.

Am 6. August, dem Tag der Verklärung des Herrn, versammelten wir uns beim Morgenrot auf dem Berg Zion, und die Hälfte der Fratres vom Zionsberg ging mit uns zusammen zum Ölberg und zur Himmelfahrtskirche des Herrn, mit Kelchen und Altargedecken versehen, und dort sangen wir feierlich die Messe von der Verklärung des Herrn, als wären wir auf dem Berg Tabor. Bei unserem Amt waren aber viele ostkirchliche Christen zugegen, denn sie begehen diesen Tag mit großen Feierlichkeiten. Daher weihen sie auch fast alle ihre Kirchen der Hl. Sophia, das ist der Verklärung des Herrn. Und so wie wir in unseren Kirchen den Gekreuzigten abbilden lassen und das Jüngste Gericht, so wird in den Kirchen der Orientalen hauptsächlich die Verklärung des Herrn dargestellt mit Mose und Elia und den drei Aposteln, die auf der Erde liegen, vgl. Matthäus 17, 1 - 8 und Lukas 9, 28 - 36.

Ende

Anfang

Nachdem wir die Meßfeiern beendet hatten, gingen wir um die Kirche herum und oberhalb ihrer soweit als möglich aufwärts, um Ausschau zu halten; denn von dort geht der Blick bis zum Toten Meer und weit und breit über das Heilige Land hin.